Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 29 (1962)
Heft: 1-2

Artikel: Die Ahnen von Gœthes Freund Heinrich Meyer, 1760-1832
Autor: Schulthess, Konrad
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697259

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER
LE GÉNÉALOGISTE SUISSE
Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung — *Bulletin de la Société suisse d'études généalogiques*
XXIX. JAHRGANG / ANNÉE — 1. FEBR. 1962, Nr. 1/2

Die Ahnen von Gœthes Freund Heinrich Meyer, 1760-1832

Von Dr. Konrad Schultheß, Zürich

In der «Italienischen Reise» berichtet Gœthe am 3. November 1786 wie er tagszuvor Heinrich Meyer kennen lernte: «Endlich zog mich ein Bild besonders an, den heiligen Georg vorstellend. Niemand konnte mir den Meister nennen. Da trat ein kleiner, bescheidener, bisher lautloser Mann hervor und belehrte mich, es sei von Pordenone, dem Venezianer, eines seiner besten Bilder. Der belehrende Künstler ist Heinrich Meyer, ein Schweizer, der mit einem Freunde namens Cölla seit einigen Jahren hier studiert, die antiken Büsten in Sepia vortrefflich nachbildet und in der Kunstgeschichte wohl erfahren ist». Und im Bericht vom Oktober 1787 im «Zweiten römischen Aufenthalt» heißt es: «Hiebei förderte mich besonders die Teilnahme Heinrich Meyers von Zürich, dessen Unterhaltung mir günstig zustatten kam, indem er als ein fleißiger und gegen sich selber strenger Künstler, die Zeit besser anzuwenden wußte, als der Kreis von jüngern, die einen ernsten Fortschritt in Begriffen und Technik mit einem raschen lustigen Leben leichtmütig zu verbinden glaubten». Und im November drauf schreibt Gœthe: «Heinrich Meyer, von Zürich, dessen ich schon oft zu gedenken Ursach hatte, so zurückgezogen er lebte, so fleißig er war, fehlte doch nicht, wo etwas Bedeutendes zu schauen, zu erfahren, zu erlernen war, denn auch die übrigen suchten und wünschten ihn, indem er sich in Gesellschaft so bescheiden als lehrreich erwies». So lernten die beiden Männer sich kennen, so schlossen sie Freundschaft — fürs Leben. Gœthe veranlaßte Meyers Übersiedelung nach Weimar, wo er Lehrer am freien Zeichnungsinstitut, später dessen Direktor und großherzogl. Hofrat wurde. Von 1791 bis zu seiner Verheiratung, also 11 Jahre, wohnte

er als Hausgenosse bei Gœthe. — Was H. Meyer als Maler, als Lehrer, als Kunstschriftsteller, als Freund Gœthes und sein Mitarbeiter und was er überhaupt für das kulturelle Leben des damaligen Weimar bedeutete, mag in der Literatur über Gœthe, seinen Kreis und seine Zeit nachgelesen werden. Hier handelt es sich darum Heinrich Meyers Abstammung und die genealogischen Zusammenhänge darzustellen. Heinrich Meyer gehörte dem ausgestorbenen stadtzürcherischen Geschlecht der «Weggen-Meyer» an, so genannt zur Unterscheidung von andern Meyer-Geschlechtern wie den «Fräuli-Meyer», den «Rosen-Meyer», den «Hirschen-Meyer», alle nach ihrem Wappenbild so geheißen. Seine väterlichen Vorfahren im Mannesstamm waren Gerber und Pfister. Sein Vater wandte sich, nicht zu seinem Vorteil, dem Kaufmannsberufe zu. Heinrich war der erste und einzige Künstler dieses Meyer-Geschlechtes. Die Mutter entstammte dem Geschlechte Billeter von Stäfa urspr. von Männedorf. Schon ihr Großvater war Landschreiber im Hofe Stäfa, welches Amt generationenlang bei seinen Nachkommen verblieb. Die Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, welche dieses Amt erforderte, finden sich in den von Gœthe geschilderten Charakterzügen Heinrich Meyers als Gabe seiner Vorfahren wieder. Dazu aber gestattet die nachfolgende Liste sämtlicher Vorfahren bis und mit den Ururgroßeltern den Nachweis, daß bei Heinrich Meyer tatsächlich von seinem *künstlerischen Ahnenerbe* gesprochen werden darf. Gewiß, es waren von diesen Vorfahren nicht alle in einem künstlerischen Berufe tätig, aber doch eine ganze Reihe: Goldschmiede, Maler, Radierer, Kupferstecher, Glasmaler. Beide Großmütter entstammten Geschlechtern mit künstlerischen Begabungen: die Großmutter väterlicherseits (5) war Tochter, Schwester und Enkelin von Goldschmieden, mit ihrer Mutter (11) tritt die Künstlerfamilie der sog. Fräuli-Meyer in der Ahnenschaft auf. Die Großmutter mütterlicherseits (7) war Angehörige der durch ihre Künstler bekannten Familie Maurer-Murer, der wir auch bei den väterlichen Vorfahren (45) begegnen. Anna Keller (39) war Tochter des Goldschmieds Felix K. (78), * 1592 † 1629, dessen Vater Christoph K. (156), * 1570 † 1622, und Großvater Felix K. (312), * 1535, † 1599, ebenfalls Goldschmiede waren. Des letztern Gattin Susanna Müller (313), war Tochter des Goldschmieds Hans Müller (626), urspr. von Ulm, und Enkelin des Goldschmieds Hans Ulrich Stampfer (1254), urspr. von

Konstanz, und seiner Gattin Regula Funk, Schwester der Glasmaler Jakob und Ulrich Funk. Dietrich Meyer (22) war Goldschmied, sein Vater Konrad Meyer (44) Maler und Kupferstecher, dessen Vater Dietrich Meyer (88), * 1572 † 1658, Maler, Kupferstecher und Glasmaler, seine Gattin Elisabeth Ulrich (89) war Tochter des Heinrich Ulrich und der Elisabeth von Aegeri (179), der Tochter des berühmten Glasmalers Karl von Aegeri (358), 1512—1520, und Enkelin des Glasmalers Hans Rudolf Lavater (718), * 1491 †1557. Von den Söhnen des Dietrich Meyer (88) waren nicht weniger als drei Maler und Kupferstecher und einer Goldschmied. Susanna Murer (45) war wie die Mutter von Barbara Brunner (47) Enkelin des durch seinen «Prospekt der Stadt Zürich» bekannt gewordenen Jos. Murer, * 1530 † 1580, Glasmaler, Holzschnitzer, Mathematiker u. Poet. Von dessen Söhnen waren zwei Glasmaler und einer Goldschmied. Seine Gattin war die Tochter des Bildschnitzers Kaspar Schön. Der Goldschmied Salomon Murer (56) war Enkel des Goldschmieds Hans Konrad M. (224), * 1569 † nach 1637, und dieser wiederum Sohn des eben erwähnten Jos Murer. Anna Weber (29) war Schwester des Goldschmieds Joh. Baptist Weber, * 1657 †1705 und durch beider Mutter Anna Maag (59) kommt man wieder zu den Murer. Hans Kaspar Nüscheler (60) ist der Urenkel des bedeutenden Glasmalers Heinrich Nüscheler, * 1550 † 1616. Hs. U. Wolfs (40) Urgroßvater Heinrich Wolf (320) war verheiratet mit Margareta Leu (321), Schwester des Malers Hans Leu des Jüngern, † 1531, und Tochter des Malers Hans Leu d. Ae., † 1507 (642). Susanna Murers (45) Eltern waren Heinrich Murer (90) und Margareta Hartmann (91), welche als Tochter des Pfr. Abraham Hartmann (182) und der Margareta Wolf (183) Enkelin des oberwähnten Ehepaares Heinrich und Margareta Wolf-Leu war. So stammt Hch. Meyer zwiefach von dem als «Zürcher Nelkenmeister» bekannten Maler Hans Leu d. Ae. Sodann noch der Hinweis, daß mit den von Orelli (35), von Muralt (38), Dunus (63) und ihren Vorfahren in der Ahnenschaft H. Meyers Geschlechter jenes italienischen Sprach- und Kulturgebietes auftreten, das so viele und z. T. hervorragende, ja berühmte Künstler hervorbrachte. Es ist denkbar, daß hinsichtlich des künstlerischen Erbgutes bei Meyer dieser oberitalienische «Einschuß» bedeutsam war.

Bei Personen aus Geschlechtern, die in den erwähnten gedruckten oder handschriftlichen genealogischen Werken bearbeitet wurden,

werden nur die Jahreszahlen vermerkt, während da, wo es sich um eigene Quellenforschung handelt, möglichst die vollen Daten angegeben werden.

1. *Meyer,* Hans Heinrich, * 16 . , ~ Zürich-Prediger 18. 3. 1760. Paten: Hr. Hauptmann Kramer beim Elephant an der Kirchgaß, Frau Anna Margreth Zoller, Hr. Quatierhauptmann Meyers Fr. Eheliebste (= 2. Gattin von Nr.4), † Jena 11. 10. 1832, ∞ Weimar 12. 1. 1803 (im ER Zürich-Prediger 23. 1. 1803)Amalia Caroline Friederike von Koppenfels, von Weimar, *1771 †1825. Als der Vater infolge seines geschäftlichen Mißgeschickes Zürich und die Schweiz verließ, begab sich die Mutter mit den Kindern zu ihren Eltern (Nr. 6 und 7)) nach Stäfa. So verlebte er dort seine Kindheit und seine Jugendzeit. Früh zeigten sich Anlagen zum Zeichnen und Malen, wofür die Mutter Verständnis hatte, weshalb sie ihn durch den dortigen Maler Johann Kölla (* 1740 † 1778, vgl. HBLS) unterrichten ließ. Dann wurde er Schüler von Joh. Kaspar Füßli (* 1708 † 1782), Maler und Kunstschriftsteller, zu dessen Schülern auch Heinrich Kölla (* 1757 † 1789), Neffe des Johann K. und H. M.'s Jugendfreund, zählte. Die beiden Freunde waren 1784—1787 in Rom, wo Gœthe sie kennen lernte, was für H. M. von schicksalshafter Bedeutung war, denn 1791 übersiedelte er, wie ausgeführt, nach Weimar. Im täglichen Gedankenaustausch mit Gœthe entwickelte sich H. M. vom Maler zum Kunstschriftsteller, wurde Mitarbeiter an Schillers «Horen» und hernach an Gœthes «Propyläen». Er wurde ein gesuchter Schriftsteller, den die Verleger als Mitarbeiter zu gewinnen trachteten. Auch Schiller war für ihn eingenommen. Mit Gœthe zusammen veröffentlichte er «Winckelmann und sein Jahrhundert», desgleichen war er Mitherausgeber der Werke Winckelmanns. Für die damalige Zeit eine Tat bedeutete sein Werk «Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen und Römern», womit er recht eigentlich der Begründer der kritischen Forschung auf dem Gebiet der griechischen und römischen Kunst geworden ist. Ebenso bedeutsam wurde seine Erforschung der italienischen Malerei und Plastik des XV. bis XVII. Jahrhunderts. Nicht ohne Grund sagte Gœthe: «In Meyern liegt ein Kunstverständnis von Jahrtausenden. Sein Unterricht gibt mir, was mir kein Mensch geben konnte.

Er hat eine himmlische Klarheit der Begriffe und englische Güte des Herzens. Er spricht niemals mit mir, ohne daß ich alles aufschreiben möchte». Von Meyers eigenen künstlerischen Arbeiten ist noch da und dort etwas vorhanden, doch sollen 1806 bei der Plünderung Weimars Mappen mit seinen angeblich besten Arbeiten zerstört worden sein. 1827 war er zum letzten Mal in seiner zürcherischen Heimat. Als Gœthe starb, schrieb er: «Der Stab sank hin, er liegt im Grabe, ich wandre nur, bis ich ihn wieder habe», und so schied auch er wenige Monate später als einer der treuesten Freunde Gœthes und als einer der Letzten des Meyer-Geschlechtes.

Geschwister: 1 b) Anna, ~ Zürich-Prediger 16. 5. 1762. Paten: Hr. Hauptmann Holzhalb aufm Bach, Jgfr. Anna Schultheß vom Pflug (= A. Sch. * 1738, ∞ 1769 Heinrich Pestalozzi!) ∞ 1) Stäfa 11. 5. 1802 Alt-Landrichter Hans Jakob Bühler, zu Uerikon, ~ 6. 12. 1746 Witwer von Susanna Hasler, ∞ 2) Oberrichter Steiner, von Unterstraß. 1 c) Johann Baptist * und ~ Zürich Großmünster 3. 9. 1763, † Stäfa 18. 3. 1769.

Eltern

2. *Meyer,* Johann Baptist, ~ Zürich-Großmünster 9. 2. 1737. Paten: Hr. Archidiakon Joh. Baptist Ott (= Bruder von 23 und Urgroßvater Pestalozzis), Fr. Elisabeth Frey geb. Meyer, † vor 10. 10. 1822, da an diesem Tag seine Frau als Witwe †, Krämer, Zünfter Saffran. Hatte geschäftlich Mißgeschick und sah sich infolge des Fallimentes veranlaßt Zürich und die Schweiz zu verlassen. Er soll 1764 in spanischen Militärdienst eingetreten sein. ∞ Zürich-Prediger 4. 6. 1758, die Trauung erfolgte in Glattfelden
3. *Billeter,* Anna Dorothea, ~ Stäfa 31. 8. 1738. Paten: Hr. Pfleger Hans Jakob Geßner, Fr. Anna Holzhalbin, Hr. Pfleger Hans Jakob Scheuchzers Fr. † Stäfa-Oetikon 10. 10. 1822 als Witwe.

Großeltern

4. *Meyer,* Andreas, von Zürich, * 1712 † 1 . . ., Spediteur, wohnhaft an der Ankengasse in Zürich, Zünfter Gerwi, Quartierhauptmann des Horgerquartiers. Fallierte. ∞ 2) 1752 Margareta Zoller, von Zürich, † 1783; ∞ 1) 1735
5. *Wolf,* Anna Kleophea, von Zürich, * 1711 † 1751.

6. *Billeter, Hans Heinrich,* ~ Stäfa 7. 5. 1699 † Stäfa 29. 9. 1778, Landschreiber. Wohnhaft zu Stäfa-Oberhausen. ∞ Oetwil am See 23. 2. 1734
7. *Maurer* (Murer), Anna Magdalena, von Zürich, * 8. 7. 1713 † Stäfa-Oberhausen 9. 2. 1802.

Urgroßeltern

8. *Meyer,* Heinrich, von Zürich, * 1677 † 1726, Gerber, Quartierhauptmann. ∞ 1696
9. *Schultheß,* Dorothea, von Zürich, * 1674, † 1739.
10. *Wolf,* Hans Ulrich, * 1678 † 1722, Goldschmied zum «Kranz» am Weinplatz, Hauptmann, Zwölfer Zimmerleuten 1713. ∞ 1709
11. *Meyer* (sog. Fräuli-Meyer), Susanna, von Zürich, * 1687 † 1758.
12. *Billeter,* Hans Jakob, ~ Stäfa 2. 2. 1668 † Stäfa 22. 10. 1755, Landschreiber, wohnhaft Stäfa-Oberhausen. ∞ Stäfa 15. 6. 1693
13. *Schultheß,* Anna, von Stäfa, ~ Stäfa 19. 10 1673 † Stäfa 6. 1. 1747.
14. *Maurer* (Murer), Hans Ulrich, * 1687 † 1733, Sattler, Zünfter Meisen, Stubenverwalter der Zunft. ∞ 1709
15. *Nüscheler,* Dorothea, von Zürich, * 1670 † 1750.

Urgroßeltern

16. *Meyer,* Leonhard, * 1644 † zu Baden 1722, Weißgerber, 1670 Zwölfer der Gerberzunft, 1676 des Stadtgerichtes, Obervogt zu Weinfelden. Fallierte 1696. ∞ 1665
17. *Wirth,* Magdalena, von Zürich, * 1641 † 1726.
18. *Schultheß,* Hans Heinrich, * 1647 † 1709, Handelsherr «zum Dach» in Zürich. ∞ 1672
19. *von Muralt,* Regina, von Zürich und Locarno, * 1643 † 1733.
20. *Wolf,* Hans Jakob, * 1630 † 1703, Goldschmied am Weinplatz, 1686 Zwölfer d. Zunft Zimmerleuten, Eherichter, des Rats, Obervogt zu Wollishofen, Spitalpfleger. ∞ 1660
21. *Hartmann,* Kleophea, von Zürich, * 1633.
22. *Meyer,* Dietrich, * 1651 † 1733, Goldschmied, 1699, Zwölfer zu Zimmerleuten, 1702 Obmann im Almosenamt. «Geschickter Zeichner und Goldschmied auch im Kupferstich erfahren» (J. R. Rahn). ∞ 2) 1689 Anna Hirt. ∞ 1) 1678
23. *Ott,* Barbara, von Zürich, * 1652 † 1688.
24. *Billeter,* Kaspar, von Männedorf, ~ Männedorf 24. 12. 1626, † Stäfa 9. 3. 1701, Schärer. Es ist 1643 (BV Männedorf) als 15-jährig «im

Dienst» bei Mr. Hans Billeter, Schärer, im Dorf-Männedorf. Wurde Landschreiber im Hof Stäfa und bekleidete dieses Amt 42 Jahre lang bis zu seinem Hinschied. Wohnhaft zu Oberhausen-Stäfa. Das Landschreiber-Amt wurde noch generationenlang von seinen Nachkommen versehen. ∞ Stäfa 10. 9. 1650

25. *Zingg,* Maria, von Zürich, ~ Glarus 30. 12. 1628 (laut gefl. Mitteilung von Hrn. Landesarchivar Dr. J. Winteler), † Stäfa 22. 5. 1701 als Witwe.
26. *Schultheß,* Heinrich, ~ Stäfa 3. 11. 1646 † Stäfa 7. 7. 1724. Metzger zu Stäfa auf Grundhalden, Landrichter. ∞ Stäfa 26. 11. 1672
27. *Pfenninger,* Anna, von Stäfa-Grundhalden, ~ Stäfa 4. 10. 1635, † Stäfa 1. 10. 1705.
28. *Murer,* Salomon, * 1653 † 1731, Sattler, Zünfter Meisen, Obmann, 1715 Amtmann im Kappelerhof. ∞ Steinmaur 23. 11. 1686
29. *Weber,* Anna, von Zürich, * 1661, † 1727.
30. *Nüscheler,* Kaspar, * 1642 † 1717, Zeugschmied. Zünfter Schmieden, Stubenverwalter am Platz. Wohnt 1671 «zum Nägelistock» im Niederdorf. ∞ 2) 1700 Esther Nötzli, † 1700, ∞ 3) 1700 Margaret Stauder, † 1714, ∞ 1) 1669
31. *Wüst,* Barbara von Zürich, * 1648 † 1688.

Ururgroßeltern

32. *Meyer,* Hans Heinrich, * 1614 † 1673, Weißgerber «zum Finstern
vogt zu Knonau, 1672 Eherichter. ∞ 1633
Sternen» hinter der Metzg, 1657 Zwölfer Gerberzunft, 1665 Land-
33. *Burkhard,* Regula, wohl von Zürich.
34. *Wirth,* Hans Kaspar, * 1618 † 1680, Nadler, Zwölfer der Saffranzunft. Seine Eltern Hs. Jakob Wirth und Elisabeth Hartmann sind die Ahnen 210/211 von Conrad Ferd. Meyer. ∞ 1639
35. *von Orelli,* Magdalena, von Zürich und Locarno, * 1616 † 1693.
36. *Schultheß,* Hans Kaspar, * 1621 †1684, Handelsherr. Obervogt zu Meilen. ∞ 1645
37. *Hartmann,* Esther, von Zürich, * 1616 † 1687, ∞ 1) 1636 Franz Pestalozzi, * 1604 † 1639.
38. *von Muralt,* Johann Melchior, * 1614 † 1686, Kaufmann «zum Gießfaß». ∞ 2) 1653 Dorothea Reutlinger. ∞ 1) 1639
39. *Keller* (vom Steinbock), Anna von Zürich, * 1618 † 165 . .

40. *Wolf,* Hans Ulrich, * 1592 † 1658, Apotheker «zum Kranz» am Weinplatz, Zwölfer der Saffranzunft, 1649 Landvogt zu Greifensee. ∞ 1618
41. *Steiner* Elisabeth von Zürich * 1597 † 1665, T. v. Hs. Rud. Steiner (82) und Elisabeth Schwerzenbach (83) Durch diese E. Sch. (Nr. 83) genealogisch interessante Abstammung Hch. Meyers von Freiherren-, Grafen- und Fürstengeschlechtern, Königen und Kaisern, vgl. AT Rübel-Blaß Bl. 36 und Fortsetzungen.
42. *Hartmann,* Hans Jakob, * 1597 † vor 1637, Krämer, Zünfter Saffran. ∞ 1) 1617 Magdalena Grebel, † 1629, ∞ 2) 1630
43. *Bleuler,* Anna Kleophea, von . . .
44. *Meyer,* Konrad, * 1618 † 1689, Maler und Kupferstecher, beim «Kindli» hinterm Münster. Zünfter Meisen. Er machte Reisen durch Deutschland, war in Augsburg, München, Landshut, Lindau und bei Matthäus Merian in Frankfurt a. M. Nach der Rückkehr erhielt er viele Porträtaufträge. «Er verfügte über eine gewandte, saubere Technik, eine nicht gewöhnliche Kraft der Charakteristik» (J. R. Rahn). ∞ 1649
45. *Murer,* Susanna, von Zürich, * 1614 † 1679.
46. *Ott,* Hans Heinrich, * 1617 † 1682, Pfarrer, 1641 zu Zumikon, 1643—1668 zu Dietlikon, 1651 Professor am Carolinum. Er und Nr. 47 sind Ururgroßeltern Pestalozzis (AT Heinrich Pestalozzi 20/21). ∞ 1) 1642 Ursula Hegner, ∞ 2) 1645
47. *Brunner,* Barbara, von Zürich, * 1624 † 1682, (T. v. Pfr. u. Prof. Hans Rudolf Brunner, ∞ 1616 Dorothea Murer).
48. *Billeter,* Martin, ~ Männedorf 24. 8. 1595 (S. v. Jakob B. ∞ M. 31. 5. 1584 Barbel Oetiker), † nach 1628, vor Juli 1630 (StRM erst ab 1637). ∞ Männedorf 8. 7. 1622
49. *Isler,* Katharina, von Wädenswil, ~ Wädenswil 21. 10. 1604 (T. v. Hans I. und Elsbeth Schmid), † 1634/1637 (im BV W. 1637 nicht mehr, StR Wädenswil erst ab 1647). ∞2) Wädenswil 6.7.1630 Hans Huser, dieser ∞ 1) W. 13. 9. 1601 Susanna Eschmann. 1634 ist sie mit 2. Gatten und ihrem letzten Kind aus 1. Ehe Verena Billeter ~ Männedorf 6. 9. 1629 zu Herrlisberg im Wädenswilerberg. Hans Huser wird BV 1637 als verstorben bezeichnet und werden nur seine Kinder 1. Ehe im Herrlisberg aufgeführt. Die Bezeichnung

«von Hombrechtikon» 1622 bei der 1. Eheschließung kann nur bedeuten, daß sie damals zu H. war.

50. *Zingg,* Johannes, von Zürich, * 1591 wohl in Bubikon, dortiges TR erst ab 1692 (S. v. Pfr. Joh. Heinrich Z. und Katharina Grob) † Stäfa (im Januar ?) 1656. Pfarrer, 1613 zu Marbach im sanktgall. Rheintal, 1617 Trogen, 1624 Glarus, 1627 Dekan, 1638 Stein a. Rh., 1648 Stäfa. ∞ 2) 1643 Susanna Bantli, von Zürich, † 1679, ∞ 1) Zürich GrM 14. 6. 1612 Hans Weerli, von Zürich, Obervogt zu Steinegg, † 21. 8. 1630; ∞ 1)
51. *Wehrli,* Regula, von . . . , † 1640/1643 (BV Stein a. Rh., 1640 noch erw., 1643 nicht mehr).
52. *Schultheß,* Hans von Stäfa, * um 1610 (BV 1634 alt 24, Lücke im TR Stäfa 1610 bis u. mit 1623). (S. v. Rudolf Sch. ∞ 18. 1. 1607 Katharina Lüti), † Stäfa 26. 6. 1681, «war lange Zeit bettlägerig». Ehgaumer, Richter, Seckelmeister. Wohnt 1634 als ledig bei s. Eltern und 1643 verh. bei s. 75 j. verwitweten Vater bei der Zehntentrotte, 1654 zu Uerikon mit verw. Schwiegermutter Margret Rüegg. ∞ 2) Stäfa 17. 3. 1674 Maria Magdalena Trümpi, von Glarus. ∞ 1) Stäfa 4. 2. 1640
53. *Pfenninger,* Elsbeth, von Stäfa, * 1609/1623, Lücke im TR Stäfa 1610/1623 (T. v. Melcher Pf. ∞ 13. 5. 1604 Margret Rüegg) † Stäfa 30. 6. 1673. Angabe «von Männedorf» bei der Trauung kann nur bedeuten, daß sie damals sich in M. aufhielt.
54. *Pfenninger,* Peter, gen. Kehlhofer, ~ Stäfa 5. 6. 1604 (S. v. Peter Pf. ∞ 13. 4. 1599 Barbel Landenberger) † Stäfa 25. 1. 1653. Säcketrager. Wohnhaft auf Grundhalden. ∞ Stäfa 7. 1. 1634
55. *Groß,* Verena, von . . ., * um 1601/02, † Stäfa 9. 4. 1684, alt 83 Jahr.
56. *Murer,* Salomon, ~ Tegerfelden (Aargau) 4. 5. 1628 † 1656 im Krieg bei Pfäffikon, (S. v. Pfr. Felix M. und Elisabeth Ulrich, deren Eltern Pfr. Hs. Georg U. und Barbara Thommann, die Ahnen Nr. 384/385 von Conrad Ferdinand Meyer sind). Goldschmied. ∞ 1652
57. *Keller* (vom Steinbock), Küngolt, von Zürich, * 1624 † 1690, ∞ 2) 1658 Friedrich Luchsinger, von Glarus, Pfr. 1665 zu Buchs (SG), † 1667, ∞ 3) Marx Thomann, Ratsschreiber, † 1688.
58. *Weber,* Hans Ulrich, * 30. 5. 1622 † Steinmaur 25. 4. 1694, Pfarrer, 1643 zu Burg bei Stein a. Rh., 1661 Steinmaur, 1686 Dekan. ∞ 1643
59. *Maag,* Anna, von Zürich, * 26. 7. 1624 † nach 25. 4. 1694.

60. *Nüscheler,* Hans Kaspar, * 1614, Nadler. 1649 Wirt zu Rümlang (BV Rümlang 1649). ∞ 2) 1680 Verena Wüst, † 1703, Witwe von Pfr. Wipf. ∞ 1) 1637
61. *Kaufmann,* Regula, von . . ., * um 1617/19 (BV Rümlang 1649 alt 30 Jahr), † vor 5. 7. 1680, ∞ 1) 1635 Goldschmied Peter Hirzel, * 1613 † 1636.
62. *Wüst,* Hans Kaspar, * 1593 † 1676, Hufschmied. ∞ Zürich GrM 25. 9. 1620
63. *Dunus,* Elsbeth, von Zürich, urspr. Locarno, wohl ~ Zürich St. Peter 16. 10. 1597 (T. v. Cornel D.), † 1679.

Quellen und Literatur

Pfarrbücher (Ehe-, Tauf- und Sterberegister) und Bevölkerungsverzeichnisse (BV) der zürcherischen Pfarrgemeinden: Hinwil, Hombrechtikon, Männedorf, Marthalen, Oetwil am See, Rümlang, Stäfa, Stammheim, Steinmaur, Wädenswil, desgleichen die BV von Stein am Rhein, alle auf dem Staatsarchiv Zürich. — Pfarrbücher von Zürich-Großmünster, St. Peter u. Prediger, auf dem Stadtarchiv Zürich. — Carl Keller-Escher, Promptuarium genealogicum 7 Bde. Handschrift. — H. J. Hirschgartner, Stemmatologia Tigurina, Handschrift, beideWerke auf der Zentralbibliothek Zürich.

Eduard Rübel, Ahnentafel Rübel-Blaß, Zürich 1939. — Fritz Amberger, Stammtafeln Wolf, Deutsch-schweiz. Geschlechterbuch Bd. I. — Schweiz. Künstlerlexikon, red. v. Carl Brun, Bd. II, S. 388 ff. m. Literatur. — Hist.-biogr. Lexikon der Schweiz Bd. V S. 103 mit Bild. — Die Kunstdenkmäler der Schweiz, hrgb. von der Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte, Birkhäuserverlag Basel, insbesondere die Zürcher Bände. — Arnold Federmann, Johann Heinrich Meyer, Gœthes Schweizer Freund (Bd. 82, von «Die Schweiz im deutschen Geistesleben») Huber, Frauenfeld, 1939. — Joh. Rudolf Rahn, Die Künstlerfamilie Meyer (Fräuli-Meyer) in Zürcher Taschenbuch 1881 und 1882. — Gottlieb Bodmer, Chronik der Gemeinde Stäfa. Stäfa 1894. — Zürcher Pfarrerbuch 1519—1952, herausgegeben von Emanuel Dejung und Willi Wuhrmann, Zürich 1953. — Wolfgang Pfeiffer-Belli, Gœthes Kunstmeyer und seine Welt. Artemis-Verlag, Zürich 1959.

GELEGENHEITSFUNDE AUS SCHILTIGHEIM bei Straßburg (Unterelsaß) (evangelische Pfarrgemeinde)

Hans Jacob *Regel,* Leineweber Knap von Basel ∞ 23. Juli 1666 Susanna, weyl. Jacob Wolff *Schöneckers,* gewesenen Schirmverwandten zu Straßburg, nachgelassen Wittib.

Peter *Dierstein* von Langenaw auß Bernbiets, Peter *Dierstein* bürger daselbsten hinterl. ehel. Sohn ∞ 14. 7. 1655 Maria, Hans Georg *Nürnburgers* gewesenen Schusters zu New Kirchen im Westrich hinterl. eheliche Dochter.

Franz Klee, Strasbourg.